Nachmittag für ältere Menschen

Da unser Nachmittag am Dienstag bis auf Weiteres ausfällt,
gibt es „immer wieder Dienstags kommt die Erinnerung“

POST für DICH

Ausgabe 5

Unser Dienstagsthema von HEUTE 21..April 2020 wäre gewesen:
DER Frühling ist die schönste Zeit (Reinhild Kaufmann)

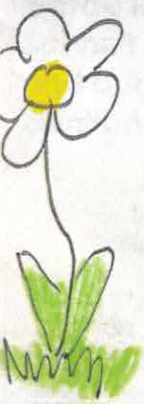
Liebe Grüße gelangen an uns ALLE von der Reinhild:
mit einem Kärtli an uns das so geschrieben war:

HEUTE 17.04.20 ist mir dieses Gedicht begegnet. Es hat mich gleich angesprochen, weil ich das bei meinen vielen Alleingängen durch die Natur, gerade in letzter Zeit, oft so empfunden habe: ...
Du hörst die Vögel singen, siehst jedes neu aufgeblühte Blümchen am Wegrand und freust dich daran.....
UND ... wunderschön war wieder die Küchenschelle oberhalb der Autobahn...

In Begleitung von Elli Michler

Lieber Gott, ich musste heute
ganz allein spazieren gehn.
Doch ich merkte bald voll Freude,
ganz allein ist's nicht geschehn:

Wo die Vögel munter sangen
in den Zweigen, grün behangen,
wo aus Wiesen, duftend frisch,
bunte Blumen fröhlich winkten,
überm See mitsamt dem Fisch
Sonnenstrahlen schaukelnd blinkten,
wo der Wind strich, stolz und frei:
Überall warst du dabei!



LIEBE Gedanken kommen zu UNS von der Ilse:
Beim Durchblättern eines Büchleins von Theodor Fontane las Ilse folgenden Beitrag:
****

Es braucht nicht jeder um 3 Uhr früh aufzustehen um 15 Stunden Steine zu klopfen; man kann sich auch anderweitig im Leben nützlich machen, mancher bloß dadurch, dass er da ist, durch Freundschaft, durch Treue, durch Liebenswürdigkeit....
Alles ohne Anstrengung; ja am schönsten dann,
wenn man das alles ohne Anstrengung leistet.

Das passt zu uns ! Wir danken euch für die aufmunternde Zeitung jeden Dienstag
Wir danken uns gegenseitig für die aufmunternden Anrufe und Wünsche für die kommende Zeit.

Wir sind dankbar, dass wir die Gemeinschaft in dieser schwierigen Zeit pflegen und hochhalten können.

Wir werden geboren, aber wer hat den lieben Gott auf die Welt gebracht?
Wer könnte das wohl gewesen sein?

Ich weiß, daß der liebe Gott die Welt und alle Vögel und Tiere und Pflanzen geschaffen hat, aber das Beste, was er gemacht hat, bin ich.

Kindermund!

Vater,
vieles nahm ich bisher ganz selbstverständlich hin,
was mein Leben ausmachte.
Nahrung, Kleidung, Gesundheit, Freunde, Freizeit-
Beschäftigungen, Kultur und das Fernsehen, das
mich unterhielt, wenn sonst keiner da war.

NUN ist auch Corona da und viele ????

Ein Gutes Gespräch, von Mensch zu Mensch,
war mir selbstverständlich.

HEUTE begreife ich:
Nichts ergibt sich von selbst.
Weder das gute Wort noch das Lachen der Freude
Auch nicht, daß mein Ohr Musik hört
und meine Nase den herrlichen Duft der Blume riecht.

Alles ist deine Gabe
Ausdruck deiner Schöpfung,
Geschenk, das unser Leben lebenswert macht.

AUCH DAS NOCH

Das Osterfest vor 75 Jahren

Einen denkwürdigen Fund hat Märkts Ortsvorsteher Stefan Hofmann dieser Tage im Nachlass seines Vaters Hans gemacht: ein Gedicht über den Ostersonntag kurz vor Kriegsende 1945. Emil Ernst schildert darin, wie er zwischen Trümmern plötzlich die Märkter Kirchenorgel spielen hört:

Spielt das Lied vom Auferstehen,
aus dem Dunkel in das Licht,
Welten mögen untergehen,
doch die Gottheit, sie stirbt nicht.

Mag die Welt in Trümmer fallen,
ganze Reiche untergeh'n,
einmal wird es widerhallen,
Gottes Wort vom Auferstehen.

Was Ernst nicht wissen konnte, war, dass nur wenige Tage später in der Nacht zum 12. April durch Brandgranaten 13 Märkter Häuser zerstört und auch die Kirche und mit ihr die besagte Orgel schwer beschädigt wurden.
Das ganze Gedicht findet sich unter **mehr.bz/ostern45** BZ

OSTERAKTION der Kirchengemeinde Lörrach Der Hoffnungs-Baum

Sei gesegnet!

Das Licht des Ostermorgens
wird auch dein Dunkel erhellen.
Die Kraft, die Jesus auferstehen ließ,
wird auch in deiner Schwachheit
wirksam werden.
Die Hoffnung auf neues Leben
wird auch deine Sorge in Zuversicht
verwandeln.
Der Trost des Auferstandenen
wird auch deinen Schmerz heilen.
Die Freude über das ewige Leben
wird auch dir helfen, loszulassen
und Frieden zu finden.
Die Erfahrung, dass Jesus lebt
und immer da ist, wird auch deinen
Weg zu einem guten Ziel führen.

Berlin, vom Balkon aus sieht unser Enkel Jeppe die Nebelkrähen im Nest

So war das früher mit dem launischen Aprilwetter – Erinnert ihr euch?

Vom närrischen Monat April

Der April war sauer. „Keiner nimmt mich ernst", schmollte er. „Meine Monatskollegen nicht und nicht das Wetter. Ja, selbst die Menschen rümpfen über mich die Nase. ‚Aprilnarr' rufen die Kinder mir zu und dann lachen sie. Und wie sie lachen!"
Er starrte von seiner Aprilwetterwolke aufs Land hinunter und sah, wie Kinder mit mürrischen Mienen durch Regenpfützen stapften. Er beobachtete Mütter und Väter, die im Sonnenschein Garten- und Balkonmöbel aufstellten und die Wäsche auf zum Trocknen aufhängten und er sah auch, wie sie beim nächsten Aprilregenschauer alles wieder schnell wegräumten und fluchend damit in ihren Häusern verschwanden. Er sah Gärtner und Landwirte, die in Gartenbeeten und auf Feldern in Schnee- und Eisregen standen und ihm ihre drohenden Fäuste entgegen streckten. Und er hörte Autofahrer über glatte Straßen schimpfen.
Laut hörte er die Menschen klagen: „Hoffentlich kommt bald der schöne Monat Mai mit seinem herrlich warmen Sonnenwetter. Er soll den April, diesen Narren, schnell ablösen!"
Die Kinder sangen sogar Schmähllieder: „April, April, der weiß nicht, was er will. Mal Regen und mal Sonnenschein, dann hagelt's wieder zwischendrein ..." Dann lachten sie. Laut und dröhnend.
Der April hielt sich die Ohren zu. Die Augen schloss er auch gleich. Er mochte sich nicht mehr grämen und schämen. Traurig wollte er auch nicht sein und ‚Narr' wollte er schon gar nicht genannt werden. Narr? Was fiel diesen spottenden und schimpfenden Menschen eigentlich ein? War nicht er es, der mit Sonne, Wind und Regendonner dafür sorgte, dass die Natur erwachte, dass die Tiere ihre Winterverstecke verließen und die Blüten und Blätter sich aus ihren Knospen schälten? Sie brauchten doch die Natur, diese Menschen. Schließlich holten sie aus ihr ihre Nahrung!
„Undankbares Volk!", schimpfte er, und vor lauter Schimpfen vergaß er seinen Kummer. „Euch werde ich's zeigen! Nun sollt ihr einmal erleben, wie 'närrisches Wetter' wirklich aussieht.
Schnell rief er seine Wettergeister herbei und dann legten sie gemeinsam los. Heftig, wütend und auch ein bisschen schadenfroh – und wie dieses Aprilwetter aussah, na, das könnt ihr euch denken.

Wer oder was hat sich hier versteckt? Buchstabenrätsel

Finde die Worte und Kreise sie ein!
waagerecht - senkrecht - quer

M	K	J	M	T	U	A	F	D	R	H	I	J	M	T	G	L	M	A	V
F	R	Ü	H	J	A	H	R	S	P	U	T	Z	D	T	Z	R	Z	Z	U
J	G	R	R	F	P	T	D	F	D	F	U	G	O	T	J	L	J	Ü	G
H	K	H	G	R	R	V	K	Q	R	E	G	E	N	S	C	H	I	R	M
L	K	L	Z	G	I	Ü	Ö	G	O	N	M	L	N	K	J	Z	E	P	U
F	G	O	Ü	Q	L	K	H	D	Ö	A	G	Ö	E	F	L	F	R	K	R
A	H	R	A	J	W	A	V	L	T	T	H	L	R	A	O	U	Z	G	G
Ö	H	Q	F	Q	E	A	J	G	I	W	V	O	G	E	L	N	E	S	T
T	H	K	U	R	T	T	R	G	B	N	M	L	R	L	K	F	R	E	H
U	R	P	H	M	T	O	G	S	T	G	G	L	O	N	P	G	I	I	L
J	R	F	V	N	E	H	L	U	Z	E	O	S	L	R	Ü	G	K	O	F
K	W	H	I	O	R	K	I	R	S	C	H	B	L	Ü	T	E	A	Z	K
J	T	T	Z	A	N	W	Q	A	S	D	F	H	I	U	D	H	O	$	H
Z	U	H	G	E	R	T	R	U	D	V	X	P	U	M	F	M	I	T	F
J	P	H	A	H	D	A	K	Z	Q	P	D	L	O	K	Z	T	Z	R	G
L	Ä	R	R	E	G	E	N	B	O	G	E	N	M	L	U	L	U	I	R
M	G	T	T	T	I	L	L	D	Ä	O	A	G	M	V	C	X	A	U	Z
D	R	E	E	U	K	L	O	T	D	E	E	N	D	X	Y	C	L	N	Z
S	O	N	N	E	N	S	C	H	E	I	N	L	B	M	V	D	E	T	H
U	G	G	M	N	O	U	Z	T	W	W	Q	A	S	D	F	G	J	L	K

Buchstaben

Welches Wort ergibt sich aus den eingekreisten

- Aprilwetter
- Frühjahrsputz
- Frühlingsluft
- Kirschblüte
- Regenbogen
- Kurt
- Donnergroll
- Garten
- Erika
- Sonnenschein
- Regenschirm
- Gertrud
- Vogelnest

Mit Gott in den Morgen

Jeder neue Morgen ist ein neuer Anfang unseres Lebens.
Jeder Tag ist ein abgeschlossenes Ganzes.
Der heutige Tag ist die Grenze unseres Sorgens und Mühens.
Er ist lang genug, um Gott zu finden oder zu verlieren, um Glauben und Vertrauen zu halten oder sich in Unsicherheit zu verlieren.

Darum schuf Gott Tag und Nacht, damit wir nicht im Grenzenlosen wanderten, sondern am Morgen schon das Ziel des Abends vor uns sehen.

Beim Erwachen vertreiben wir die finsteren Gestalten der Nacht und die wirren Träume, indem wir alsbald den Morgensegen empfangen und uns für diesen Tag dem Urvertrauen ins Leben trauen.

Böse Launen, unbeherrschte Stimmungen und Wünsche, die wir am Tag nicht loswerden, sind oft genug Nachtgespenster, die nicht beizeiten verjagt worden sind und uns den Tag vergällen wollen.

In die ersten Augenblicke des neuen Tages gehören nicht eigene Pläne und Sorgen, sondern Gottes befreiende Gnade, Gottes große Liebe, Gottes segnende Nähe.

Der Löwenzahn

Er schafft sich Bahn, er beißt sich durch.
Ein Löwen-zahn kennt keine Furcht.

Verwurzelt, verzweigt, so treibt er hinaus
Ist der Rasen gemäht, ist's noch lange nicht aus

Er wohnt im Grün, er schaut in' Blau
Im Wachse kühn und furchtbar: schlau!

Erst gelb wie die Sonne, dann weiß wie das Licht
Der Wind trägt die Samen, wohin, weiß er nicht

Auf Wiesen, in Fugen, da kannst du ihn seh'n
Kreativ und mit Kraft – so kann man besteh'n

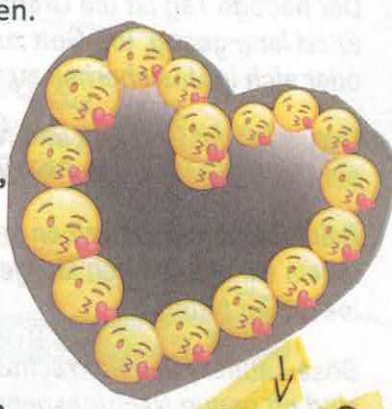
Ein kleines Gebet, dass zu uns und zum Löwenzahn passt, lasst es uns laut miteinander sprechen:

GOTT, laß mich:	**auch auf felsigem Boden HALT finden**
Gott, laß mich:	**auch in karger Umgebung WURZELN schlagen**
Gott, laß mich:	**auch auf Trümmern NEU beginnen**
Gott, laß mich:	**auch zwischen Steinen WACHSEN und BLÜHEN**
Gott, laß mich:	**auch im Dunkeln LICHT sein**
Gott, laß mich:	**auch in der Einsamkeit unser Miteinander spüren**

Diese Woche haben Ursel und Franz Huwert für uns *gesammelt* *gemalt* UND schenken uns diese schönen Smiley Steine zur Aufmunterung in der einsamen Zeit.

*****Ganz lieben Dank dafür *****

Die Smiley (ausgesprochen: smaili) werde hauptsächlich im Handy und Computer Bereich verwendet. Der Name kommt aus dem englischen und bedeutet „lächeln". Es soll die grafische Darstellung eines Gesichtausdrucks vermitteln um bestimmte Emotionen wiedergeben.



Habe beschlossen, nur mehr mit Mundschutz in meinem Haus herumzugehen! Nicht wegen der Ansteckungsgefahr - wegen der akuten FRESSgefahr!!!!!!!

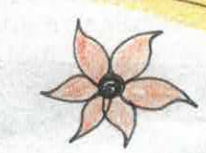
Flicke un Wäsche

›Du Mamme‹, sait de Fridli, die Plaudertäsche,
›was machsch eigentlich lieber,
flicken oder wäsche?‹

›He jetz aber, Büebli, du liebi Zit,
was du au nit all alles wüsse witt!
Lueg s Flicke, sell macht mr jo nit grad viil uus,
do isch mr s Wäsche scho de größeri Gruus.‹

›Sihsch Mamme!‹ rueft druf de chleini Ma,
›do han is jo richtig troffe gha.
Mir isch nämlig bim Turne an de Teppigstange
vorhin e weng öbis in d Hose gange.

Un wil i mr denkt ha, s Wäsche magsch nite,
han i eifach des Stuck us de Hose gschnitte
un ha s uf de Misthuffe duregheit.
Jetz bruuchsch nume flicke. Gell do häsch e Freud!‹



DANKE für eure wunderbaren Rückmeldungen, dass euch unsere DienstagsPost gefällt.
Auch uns macht es große Freude und wir sind EUCH so in Gedanken ganz nah.
Das baut auch uns in dieser verrückten Zeit auf.
HERZLICHEN Dank für EURE lieben Anrufe, Briefe, Karten, Gedanken ..und den Sekt ☺

WEINSPECK DANKE fürs drucken

Was wir Euch noch sagen wollten:
Wer jemanden kennt, dem man mit dieser Zeitung was Gutes tun kann, (der ebenfalls Freude und etwas Abwechslung damit hat)
So sagt uns Bescheid, wir geben Euch oder denjenigen gerne ebenfalls eine DienstagsPost

Für die nächsten Ausgaben dürfen auch gerne wieder Ideen, Gedanken und Anregungen an uns weitergegeben werden .. RUFT an ... werft sie in unseren Briefkasten .. oder per Flieger vom Balkon wir holen sie ab..

DANN sollt ihr noch wissen: WIR sind für EUCH da ** Braucht Ihr Hilfe für irgendwas **
MELDET Euch liebe Grüße Kurt: 0173-3030011 und Erika: 0151-1966 0111